

## Vorwort

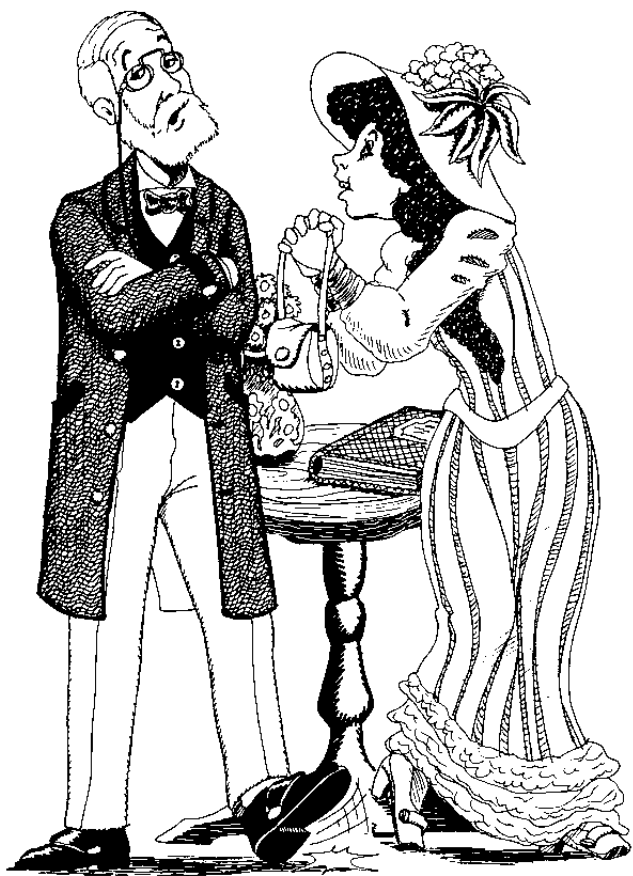
Überall, wo Deutsch gesprochen und gelernt wird, ist der Name Duden ein Begriff. Natürlich steht er hauptsächlich für das Werk, das der Gymnasialdirektor Dr. Konrad Duden 1880 erstmals unter dem Titel „Vollständiges Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache“ publiziert hat. Mit seinem *Duden* haben Generationen gelernt, richtig zu schreiben.

Das Bild von jenem bärtigen alten Herrn schwingt in dieser Bekanntheit noch immer mit. Es wird sogar ein Stück weit gepflegt. Wie sonst hätten manche Anfragen an die Dudenredaktion an den *Sehr geehrten* oder *Lieben Herrn Duden* adressiert sein können?

So bekannt das Wörterbuch ist, so wenig wissen die meisten über die Person seines Urhebers, der es in der 2003 ausgestrahlten ZDF-Show „Deutschland, unsere Besten“ noch vor „*uns Uwe*“ und Adam Ries unter die Top 100 gebracht hat.

Es ist das Verdienst Christian Stangs und des CARELINE Verlags, uns den Menschen Konrad Duden in der vorliegenden Anekdotensammlung näherzubringen. Darin tritt er uns nicht wie ein Oberlehrer der Nation entgegen, den manche lange Zeit in ihm sehen wollten, sondern als ein engagierter und beliebter Schulmann, der seine Eigenarten hatte, aber auch hohe Anerkennung erfuhr. So lebt nicht nur sein Werk, sondern auch der Mensch Konrad Duden fort.

*Dr. Matthias Wermke*



**K**onrad Duden wurde einmal eine junge Dame vorgestellt, die über die Begegnung mit dem bekannten Rechtschreibexperten und Philologen höchst erfreut war. Sofort fing sie an, ihn mit etwas dümmlichen Fragen über sein Arbeitsgebiet zu bestürmen. Sie redete und redete.

Duden – obwohl ein sehr umgänglicher Mann – wurde allmählich ärgerlich. Als ihn die Dame schließlich fragte, ob es schwer sei, die englische Sprache zu erlernen, antwortete er: „Keineswegs, Sie brauchen nur immer für die deutschen Wörter die entsprechenden englischen einzusetzen!“



**B**ei einer anderen Gelegenheit brüstete sich in einer gemütlichen Runde, zu der auch Duden gehörte, ein Justizrat mit seinen guten Sprachkenntnissen. Duden warf nur kurz ein, dass er sich gar nicht so sicher sei, ob sein Gesprächspartner überhaupt die deutsche Sprache wirklich richtig beherrsche. Der Justizrat protestierte sofort entschieden. Doch Duden fragte ihn, ob er sich vorstellen könne, dass es im Deutschen einen ganz einwandfreien Satz gebe, der mit sechsmal „die“ hintereinander beginne. Der Justizrat behauptete, das sei völlig unmöglich. Daraufhin schlug ihm Duden eine Wette um fünfzig Flaschen Wein vor, und der andere ging unvorsichtigerweise darauf ein.

Konrad Duden – wie nicht anders zu erwarten – gewann die Wette, und zwar mit dem schönen Satz: „Die, die die, die die Dietriche erfunden haben, verdammen, tun unrecht.“ Anschließend lud er alle Anwesenden ein, die gewonnenen fünfzig Flaschen gemeinschaftlich zu leeren, und es soll nach Berichten noch ein recht feuchtfrohlicher Abend geworden sein.